

A N F R A G E von Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil), Marlies Zaugg-Brüllmann (FDP, Richterswil) und Jürg Trachsel (SVP, Richterswil)

betreffend «Mülenen» in Richterswil

1995 hat die schweizerische Heimatwerkschule Mülenen ihre Tore geschlossen und 1996 ihr Domizil nach Brienz ins Kurszentrum Ballenberg verlegt. Der Kanton hat 1995 die ehemalige Heimatwerkschule übernommen und darin eine Therapiestation für drogenabhängige Kinder und Jugendliche geplant. Dieser Plan wurde nicht in die Realität umgesetzt. Seither steht die unter Denkmalschutz stehende mittelalterliche Baugruppe leer.

Im Lauf der vergangenen 10 Jahre haben etliche interessierte Käuferinnen und Käufer mit den zuständigen Stellen des Kantons verhandelt. Bis jetzt ist es zu keinem Kaufabschluss gekommen. Der Kanton hat damals 6 Mio. Franken bezahlt für ein stattliches und eindrückliches Gebäude, das nun seit 10 Jahren langsam zerfällt. Die Mülenen liegt in der Gemeinde Richterswil und deshalb ist es auch für die Gemeinde von Interesse, wie sich der Kanton die zukünftige Nutzung des Gebäudekomplexes vorstellt. 2006 hat sich einmal mehr ein potentieller Käufer gemeldet und steht nun seit mehreren Monaten in Verbindung und Verhandlung mit der Liegenschaftenverwaltung des Kantons Zürich. Es scheint aber so, als ob auch diese Aktion im Sand verlaufen würde.

303/2006

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht der Regierungsrat die Zukunft der Mülenen und/oder hat er eigene Pläne?
Wenn ja, welche?
2. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, dass ein Verkauf der Liegenschaft möglich ist?
3. Haben in der Vergangenheit neue Auflagen den Verkauf verunmöglicht, z.B. bezüglich des Verkaufs der Seegrundstücke?
4. Sind sich die verschiedenen involvierten kantonalen Abteilungen bezüglich dieser Auflagen einig?
5. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die unter Denkmalschutz stehenden Bauten durch das Leerstehen massiv an Substanz und Wert verlieren?
6. Die Gemeinde Richterswil wird immer wieder von Kaufinteressentinnen und -interessenten angefragt, die sie dann an den Kanton verweist. Was kann seitens der Gemeinde unternommen werden, dass die Mülenen möglichst bald einer optimalen Nutzung zugeführt werden kann?

Renate Büchi-Wild
Marlies Zaugg-Brüllmann
Jürg Trachsel